

„Mauersegler & Co.“

Im Umweltzentrum Freital e.V. gibt es u.a den Arbeitskreis (AK) „Naturbewahrung“. Seit 2008 läuft das Projekt „Nisthilfen für gebäudebewohnende Tierarten“. Insbesondere werden Ersatzquartiere für Mauersegler und Fledermäuse auch für Turmfalken angebracht.

Die Mauersegler leiden unter Wohnungsnot, Hauptursache dafür sind die massenhaft vorkommenden Sanierungen von Wohnhäusern u.a. Gebäuden. So verschwanden in den letzten 20 Jahren in Städten ganze Mauersegler-Kolonien. Ritzen, Hohlräume, Dachnischen usw. waren ihre Bruträume. Wärmedämmung an Fassaden, abgedichtete Dächer nahmen diese Nistmöglichkeiten. Dem zu entgegen werden an geeigneten Gebäuden Nisthilfen montiert. Freitaler Wohnungsbau-Gesellschaften haben vorbildliches geleistet, sind auch dazu übergegangen, die Kosten für die Nisthilfen selbst zu tragen. Ein besonderes Dankeschön gebührt der WGF für die großzügige Durchführung dieses Vorhabens in ihren Wohnanlagen.

Wir rufen auch die städtischen und privaten Gebäudeeigentümer auf, an dieser Initiative des AK Naturbewahrung mitzuwirken. Fachliche Unterstützung und die Beschaffung geeigneter Nisthilfen wird zugesagt.

Einiges ist jedoch zu beachten; z.B. müssen die Nisthilfen für Mauersegler mindestens 5m hoch an den Fassaden befestigt werden. Mauersegler brauchen diese Höhe für ihren „Fallstart“.

Der Bestand der Mauersegler ist gravierend zurückgegangen.

Gegenüber 2006 beträgt das Vorkommen gerade noch 58%.

Die Hitzewelle 2015 hat den Jungvögeln arg zugesetzt und forderte hunderte junge Mauersegler.

Der Mauersegler ist eine interessante Vogelart. Außer der Brutphase verbringen die Insektenjäger fast ihr gesamtes Leben in der Luft. Selbst zum Schlafen fliegen sie auf Höhen von 3000 Metern und lassen sich von aufsteigender Luft tragen.

Mauersegler sind hier „Sommervögel“, verweilen nur von Anfang Mai bis Anfang August bei uns, um die Jungen aufzuziehen. Das Überwinterungsgebiet ist Süd- und Ostafrika, 13.000 Flug-Kilometer müssen bewältigt werden.

Eine weitere Besonderheit, die es bei keiner anderen einheimischen Vogelart gibt ist nennenswert: nähert sich ein Schlechtwettergebiet, so entfernen sich die Altvögel mehrere hundert Kilometer vom Brutplatz, kehren erst nach bis zu 10 Tagen zurück, um die Jungen zu versorgen. Diese haben die Zeit ohne Nahrung und elterlichen Schutz in einer Art Hungerstarre verbracht.

Mauersegler haben ein hervorragendes „Orientierungssystem“, finden trotz großer Entfernung punktgenau ihren alten Brutplatz wieder.

Die sprichwörtliche Ortstreue konnte mit Hilfe der Beringung nachgewiesen werden, 18 Jahre hielt ein Mauersegler dem selben Ort die Treue.

Ein imposantes Schauspiel ist es, den Flugkünsten zuzusehen. Im rasanten Tempo fliegen die Alt- und Jungtiere um Hausecken mit ihrem markanten Ruf - „Srie – Srie“.

Bis dahin ist noch Zeit. Aber wir können die nächsten Wochen für die Ansiedlung der interessanten Vogelart nutzen, Nisthilfen selbst zu bauen oder fertige Behausungen zu erwerben und anzubringen.

Wolfgang Rudolph

Mitglied des Arbeitskreises Naturbewahrung
des Umweltzentrum Freital e.V.